

Praktikumsbericht – Allianz World Wide Care

1 VORBEREITUNGSPHASE

Meine Vorbereitungsphase begann mit der Suche nach einem Praktikumsplatz, der optimaler Weise, in einem englischsprachigen EU-Ausland stattfinden würde. Die Praxisauslandsphase gehört zu dem Curriculum meines Bildungsganges „International Business Management and Business Law“, in welchem ich mich nun seit sechs Semestern, an der Westfälischen Hochschule in Recklinghausen, befinde. Schon seit längerem interessiere ich mich für die Versicherungsbranche, der ich durch mein Studium in vielen Kursen und Modulen theoretisch näher kommen konnte. So kam ich relativ schnell durch die Allianz Group SE, und ihre verschiedenen Zweig- und Tochtergesellschaften, auf die Allianzworldwidecare SA in Dublin, worauf ich mich kurzerhand in der Rechtsabteilung beworben hatte. Nachdem ich eine Zusage erhielt, machte ich mich auf die Suche nach einer Wohngelegenheit und stieß durch die Website Homestay.com auf eine sehr freundliche Gastfamilie, die verhältnismäßig nah an dem Industriegebiet liegt, indem sich die AWC befindet.

Für meine Bewerbung schrieb ich ein kurzes Motivationsschreiben, eine Bewerbung mit meinen besonderen Qualifikationen und Kenntnissen, die ich bisher durch meine Studium erarbeiten konnte und einen Lebenslauf, der einen kurzen Überblick über meine Person vermittelte.

Im vierten Semester besuchte ich einen Englischkurs an meiner Hochschule, um mein Schulenglisch wieder aufzufrischen und zu verbessern, damit ich auch im Alltag ohne ein Wörterbuch zurecht kommen würde.

2 DAS UNTERNEHMEN – DIE LEGAL COMPLIANCE

Die AWC ist eine Tochtergesellschaft der Allianz Group SE. Gegründet wurde sie im Jahr 2000 als Startup und befindet sich jeher im Wachstum. Mit nun über 700 Mitarbeitern in Dublin und weiteren 100 in Paris, wo die AWC ihren Sitz hat, erwies sich die AWC für mich als ein junges, dynamisches und auch modernes Unternehmen.

Die Hauptkunden der AWC sind Unternehmen die ihre Mitarbeiter ins Ausland schicken, denn diese benötigen einen privaten Krankenversicherungsschutz, da die Sozialversicherungen anderer Staaten nicht offenstehen. Dabei haben wir vor allem Gruppenversicherungen abgeschlossen, für Unternehmen oder auch Familienangehörige

Genau das macht die Legal Compliance zu einer besonders wichtigen Abteilung. Denn diese kann man ins Deutsche übersetzt als Regelkonformitäts-Abteilung bezeichnen. Also gerade bei internationalen Tätigkeiten ein unumgänglicher Aspekt, denn es muss stets die Rechtseinhaltung des Sitzstaates, hier also Frankreich, in Verbindung mit dem jeweiligen Staat, indem sich der Versicherungsnehmer befindet bzw. die Arbeit aufnimmt, beobachtet werden und in den meisten Fällen mit der hiesigen Versicherungs- und Finanzaufsichtsbehörde in Kontakt getreten werden, um eine Lizenzierung für das Versicherungsgeschäft zu erhalten. Es wird also darauf geachtet, die „Marktspielregeln“ einzuhalten.

3 MEINE AUFGABEN

Schnell durfte ich mich in den Alltag eines Firmenanwaltes einleben und aktiv dran teilnehmen. Nachdem ich in meiner ersten Woche mich mit der Corporate Governance, der Data Protection und Solvency II beschäftigt hatte, sowie die verschiedenen Produkte sehen durfte, begann die wirkliche Einarbeitung. Mir wurde bereits am ersten Tag ein Supervisor zugeordnet. Eine Senior Anwältin wurde mir zugewiesen, die sich um eine gleichmäßige Aufgabenverteilung kümmerte und für meine Fragen zuständig war. Zunächst wurde ich von verschiedenen Anwältin zu Meetings mitgenommen, bei denen ich den auch mal hektischen und häufig routinelosen Alltag eines Firmenanwaltes erfahren durfte. Eine weitere typische Aufgabe war es, Artikel aus Fachzeitschriften, wissenschaftliche Arbeiten, Briefe von deutschen Unternehmen oder Versicherungsnehmern vom deutschen ins englische zu übersetzen. Es hat mir immer besonders viel Freude bereitet, wenn ich jemandem tatsächlich effektiv helfen konnte, wenn beispielsweise Fragen wegen eine Korrespondenz mit deutschen Unternehmen oder Kunden stattfand. Da es sich bei der AWC um ein stetig wachsendes Unternehmen handelt, bestand der größte Teil meiner Arbeit aus Online Recherchen. Ziel war es dabei einen Überblick von den Ländern zu gewinnen, in denen die AWC noch keine Lizenzierung hat. Für eine gezielte Recherche wurde mir ein Fragenkatalog mit über 100 Fragen zur Verfügung gestellt. Schon dieser Fragenkatalog hat mir viel über die Versicherungsbranche beigebracht. Zum einen sollte ich alles über die Gesetzgebung von der Arbeit mit Brokern erfahren, ob wir TPAs (Third Party Administration) verwenden dürfen, oder Fronter, also Rückversicherungen unter dem Firmennamen einer anderen Versicherungsgesellschaft abschließen, welche eine Lizenzierung besitzt. Um all diese, teilweise hochkomplexen Fragen, beantworten zu können, wurde mir Zugang zu Rechtsportalen gewährt, wie z.B. Crystal oder Axco. Dennoch war es mir meist nicht möglich alle zu beantworten, da musste dann Kontakt zu einem Fachanwalt des jeweiligen Staates aufgenommen werden. Beschäftigt habe ich mich unter anderem mit Australien, der Ukraine, Kroatien, Thailand, Rumänien und Deutschland. Als schwierigstes Land hat sich dabei Deutschland herausgestellt, denn hier ist der Komplexitätsgrad der Gesetzesregelungen am höchsten und macht es ausländischen Versicherern sehr schwer in den nationalen Markt einzutreten, da die Mindestanforderungen meistens die Kapazitäten des jeweiligen Unternehmens sprengen.

4 RESÜMEE

Mir hat das Praktikum, sowie die Erfahrung das erste Mal alleine im Ausland zu arbeiten, ein hohes Maß an Selbstständigkeit vermittelt. Ebenso habe ich nun ein realistisches Bild von dem Arbeitsalltag in einer großen Firma.

Ich bin dankbar für all meine Erfahrungen, die ich sammeln durfte und den sprachlichen Fortschritt, der sich beinahe mühelos entwickelt hat.